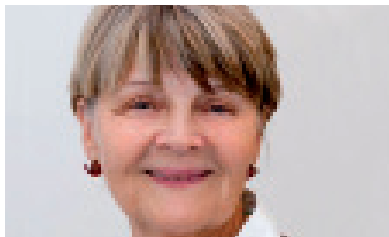


PFLEGE POSITIONEN

Der Newsletter des DPR 7 | 2011



Editorial

Pflege als Erlösfaktor

Die Bundesregierung hat mit dem Pflegestellen-Förderprogramm (2008) die Möglichkeit geschaffen, über drei Jahre Pflegepersonalstellen aufzubauen. Allerdings erweist sich die ausschließliche Steuerung zusätzlicher Personalressourcen über die Identifikation von hochaufwändigen Pflegeleistungen anhand des PKMS beziehungsweise dem OPS 9-20 als problematisch. Eine offene Diskussion darüber wird durch eine Ideologisierung erschwert, die oft auf falschen Prämissen aufbaut. So scheint die kritische Auseinandersetzung mit dem PKMS nahezu unmöglich, da suggeriert wird, dass dadurch die Abbildung von Pflege als Erlösfaktor im Rahmen der DRGs gefährdet sei. Hier wird oft vergessen, dass Pflege bereits im G-DRG-System verankert ist. Richtig ist, dass die Abbildung der komplexen Leistungen der Pflege einer weiteren Ausgestaltung bedarf. Die Diskussion zur Abbildung der Pflege innerhalb der DRGs muss also umfassender und losgelöst vom Pflegestellenförderprogramm geführt werden. Mit dem Symposium „Pflege & DRG“ im Mai 2011 in der Wannsee-Akademie in Berlin hat der DPR den Auftakt gesetzt, um den Austausch unter Fachvertretern weiter zu fördern. Ziel ist, unbürokratische Abbildungsmöglichkeiten für die Pflege zu entwickeln, die die Zeit für die Pflege am Patienten nicht unnötig einschränken.

Ricarda Klein
Geschäftsführerin des VPU
Vizepräsidentin des DPR

Deutscher Pflegerat e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft
Pflege- und Hebammenwesen

In Kooperation mit
Heilberufe

Im Focus

Stiftung unterstützt Schulbildung

Die Florence Nightingale Stiftung (FNIF) – eine Einrichtung des International Council of Nurses ICN – unterstützt in einem ihrer Projekte die Schulbildung von Waisenmädchen in Afrika (Girl Child Education Fund). Bei diesen Waisen handelt es sich um Mädchen, bei denen ein Elternteil an einer durch die Berufstätigkeit in der Pflege erworbenen AIDS-Erkrankung verstorben ist.

Mit dem Projekt werden mittlerweile über 200 Mädchen in Kenia, Swasiland, Gambia und Uganda unterstützt. Für sie werden die Kosten für Schulgebühren, Schulkleidung, Bücher und Schuhe übernommen. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass sie überhaupt eine Schule besuchen dürfen. Die Unterstützung sichert eine allgemeine Schulbildung in der Grund- und Sekundarschule. Die Mädchen haben zusätzlich eine Nurse als ehrenamtliche Mentorin. Der Erfolg dieses Projektes basiert auf der Erfahrung, dass Mädchen mit besserer Schulbildung später heiraten, weniger Kinder haben, eine geringere Müttersterblichkeit, eine niedrigere Kindersterblichkeit und niedrigere HIV-Infektionsraten aufweisen. Sie werden ihre Kinder in die Schule schicken und damit die Grundlage für eine gesunde und besser ausgebildete nächste Generation legen.

„Dieses Programm ist der Grund dafür, dass ich in der Schule bin und ich hier stehe. Denn glauben Sie mir, als ich während meiner Grundschulzeit meinen Vater verlor, schien alles aus zu sein. Das Programm ist der Grund dafür, dass ich heute da bin, wo ich bin, weil ich eine Schule besuchen konnte, jetzt studiere und somit eine Zukunft habe“, so äußerte sich die 15-jährige Catherine aus Sambia). Das Programm wird durch Spenden getragen.

www.gcefbear.com

Aus den Verbänden

Unterschriftenaktion gestartet

— Die BALK Landesgruppe Bayern startete am 18. Mai 2011 im Rahmen ihrer jährlichen Bildungstagung eine Unterschriftenaktion für die Errichtung einer Pflegekammer in Bayern. Bereits während der Veranstaltung konnten die ersten 100 Unterschriften an Staatssekretärin Melanie Huml übergeben werden.

www.balkev.de

Vorstand gewählt

— Am 25. Mai 2011 fand in der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in Ilfeld die diesjährige DPV-Mitgliederversammlung statt. Der Schwerpunkt der gut besuchten Mitgliederversammlung war – nach Auslaufen der Amtszeit 2007 bis 2011 – die Wahl der Vorsitzenden, des Vorstandes und der Delegierten für die nächsten vier Jahre. Vorsitzende wurde Martina Röder, Ilfeld. www.dpv-online.de

Bundeskongress 2011

— Auf dem dreitägigen Bundeskongress des Verbands der Schwesternschaften vom DRK e.V. diskutierten über 1.000 Teilnehmer über Vernetzung vom Krankenhaus und Altenhilfe, von ambulant und stationär sowie über die Vernetzung von Kompetenzniveaus und Berufsgruppen. Auch an die Politik wurden Forderungen gerichtet, so die Zusammenlegung von SGB V und SGB XI.

www.rotkreuzschwester.de

DPR-Veranstaltung

— Am 11. November 2011 findet in Berlin die DPR-Veranstaltung „Pflegefachpersonal – der GAU für die Gesundheitswirtschaft? Strategien zu Personalentwicklung auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse“ statt. Das Programm finden Sie demnächst auf der Website des DPR.

www.deutscher-pflegerat.de

EHEC-Epidemie

Solidarisch mit den Kollegen im Norden

Die EHEC-Fälle beherrschten in den vergangenen Wochen die Abläufe in vielen Krankenhäusern Norddeutschlands. Die Kliniken und ihr Pflegepersonal waren mit ihren Pflegekapazitäten an der maximalen Belastungsgrenze angekommen.

➤ Krisenstäbe versuchten engagiert die Lage stabil zu halten. Durch steigende Fallzahlen einerseits und den ohnehin bestehenden Pflegefachkräftemangel andererseits war das fast unmöglich. Mediziner und Pflegende arbeiteten aufgrund der durch enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC)-Bakterien ausgelösten Infektionswelle am Rande ihrer Belastbarkeit. Zeitweise behandelten die Mitarbeiter bis zu 90 Patienten gleichzeitig, die aufgrund ihrer EHEC-Infektion ein hämolytisch urämisches Syndrom (HUS) entwickelt hatten.

Unikliniken anderer Bundesländer, wie die Charité oder die Universitätskliniken in Heidelberg, Essen und Mannheim, schickten Pflegekräfte nach Hamburg und Schleswig-Holstein.

Hilfsaktion ist auch eine Chance

Pflegende des Universitätsklinikums Heidelberg beispielsweise unterstützten ihre Kollegen in Hamburg-Eppendorf, nachdem aus Hamburg von offizieller Seite ein Hilfesuch an Edgar Reisch, Pflegedirektor im Universitätsklinikum Heidelberg, herangetragen worden war. Sein Hamburger Kollege Joachim Prölß hatte von der angespannten Situation im Hamburger Klinikum berichtet. Für Reisch war es selbstverständlich, zu helfen: „Wir schicken gern Pflegende nach Hamburg, um die Kolleginnen und Kollegen auf den Intensivstationen bei der Betreuung der schwerkranken Patienten zu unterstützen.“

Auch die Mitarbeiter aus dem Pflegedienst, die den Weg nach Hamburg angetreten haben, waren schnell gefunden. Einer von ihnen war Jürgen Knapp, der

auf der Intensivstation in der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Paraplegiologie in Schlierbach arbeitet. Der Krankenpfleger musste nicht lange überlegen: „Wenn man gebraucht wird, möchte man gerne helfen.“ Auch Esther Oettermann, Krankenschwester auf einer Neurologischen Intensivstation betrachtete die Dienstreise nach Hamburg als große Herausforderung: „Ich sehe es auch persönlich als Chance, in einer Krisensituation zu helfen. Außerdem kann ich eine andere Klinik kennenlernen.“

Pflegereform ist jetzt notwendig

„Den hochengagierten, professionellen und überaus flexiblen Pflegekräften, die durch ihre zentrale Unterstützung in der Akutkrise durch EHEC halfen, die Situation beherrschbar zu halten, gebührt explizit Dank und Anerkennung!“, sagte Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerats (DPR). „Es ist beispiellos, wie sich das Engagement der Pflege darstellt. Ich wünsche mir, dass das von allen – von Politik bis Klinikdirektion, von Wirtschaftstreibern bis Industrie, von Experten bis Laien – gesehen und entsprechend gewürdigt wird.“ Die Gesellschaft müsse erkennen, was Pflege leistet.

Westerfellhaus schloss mit dem Apell: „An dieser Krisensituation zeigt sich, wie wichtig es ist, die Pflegereform, unter anderem die Reform der Qualifikation der Pflege, die Verbesserung professioneller Rahmenbedingungen oder die Finanzierung, jetzt anzupacken und auszugestalten. Nur mit ausreichend professionellen Fachkräften werden wir auch weitere Krisen sicher bewältigen.“



Franz Wagner, Ricarda Klein, Andreas Westerfelhaus, Gisela Bahr-Gäbel und Daniel Bahr im Bundesgesundheitsministerium (v.l.n.r.).

DPR-Präsidium führt Spitzengespräche Stark für Reformen in der Pflege

Das Präsidium des Deutschen Pflgerates führte im Juni 2011 Spitzengespräche mit dem Präsidenten der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Vorstand des GKV Spitzenverbandes und dem neuen Gesundheitsminister Daniel Bahr. Ein Gespräch mit dem neu gewählten Präsidenten der Bundesärztekammer Frank Ulrich Montgomery steht noch an.

➤ Themen in allen Gesprächen waren die Personalsituation der Pflegefachpersonen und der zunehmende Personalmangel, die Reform der Pflegeausbildung und die Reform der Pflegeversicherung. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Positionierungen des DPR und dem jeweiligen Gesprächspartner deutlich.

Bahr kündigt Regelungen an

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr kündigte an, die Reform der Pflegeversicherung gründlich vorbereitet noch in dieser Legislaturperiode zu vollziehen. Der DPR machte hier klar, dass aus Sicht der Profession Pflege die konsequente Umsetzung des neuen, erweiterten Pflegebedürftigkeitsbegriffs von der Beurteilung der Pflegebedürftigkeit bis zur Gestaltung der Leistungserbringung Priorität habe. Auch dem DPR sei bewusst, dass ein solcher Paradigmenwechsel gut vorbereitet sein müsse und in der Umset-

zung Zeit in Anspruch nehmen werde. Zudem müssten noch die Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern geklärt werden.

Zum Stellenförderprogramm in den Krankenhäusern versicherte der Minister, eine Regelung ab 1. Januar 2012 einzuführen. Zu diesem Zeitpunkt läuft das Förderprogramm aus. Er benötige aber zuerst die Auswertung der Nutzung des Förderprogramms vom GKV-Spitzenverband. Zudem müsse die Problematik in der Koalition noch besprochen werden.

Der DPR berichtete, dass nach einer nur dreimonatigen Entwicklungsphase der PKMS in den Echtbetrieb gegangen sei, sich aber rasch Umsetzungsschwierigkeiten gezeigt hätten. Bei der Einführung der PKMS sei daher eine längere Erprobungsfrist erforderlich.

Hinsichtlich der Ausbildungsreform führte der Minister aus, die Bund-Länder-Kommission zeitlich im Verzug sei. Er erwarte daher vor der Sommerpause

kein Ergebnis. Der DPR trug erneut die Erwartungen der Pflege an den Gesetzgeber, insbesondere die Aufnahme vorbehaltener Aufgaben, vor.

DKG gegen Ausbildungsreform

Im Gespräch mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) berichtete der Präsident Rudolf Kösters, dass sich die DKG seit kurzem gegen die generalistische Ausbildung ausspreche. Dem DPR ist bekannt, dass diese Position innerhalb der DKG nicht unumstritten ist. Die kirchlichen Krankenhausräter und einige Landes-Krankengesellschaften (u.a. NRW) treten weiterhin für eine generalistische Ausbildung ein.

Für den GKV Spitzenverband nahmen unter anderem die Vorstandsvorsitzende Dr. Doris Pfeiffer und Vorstand Gernot Kiefer an dem Gespräch teil, bei dem auch über die Pflege-Transparenzvereinbarung gesprochen wurde. Der DPR unterstrich, dass der bisherige Ansatz verfehlt sei und keine Transparenz herstelle. Der DPR stehe aber für Transparenz und Verbraucherinformation und fordere dazu ein geeignetes Instrument. Die Ergebnisse des „Wingefeld-Projekts“ für die stationäre Altenhilfe weisen hier den richtigen Weg. ■

— Franz Wagner
— Vizepräsident des Deutschen Pflgerates
— E-Mail: wagner@dbfk.de

Pflegepreis 2011

Christel Bienstein geehrt

— Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) verleiht den Deutschen Pflegepreis 2011 an Professorin Christel Bienstein von der Universität Witten-Herdecke. „Mit Professorin Bienstein würdigt der DPR eine Frau, die in einer beispiellosen Karriere in der Pflege und für die Pflege gewirkt hat“, sagt Andreas Westerfellhaus, Präsident des DPR. Sie ist wohl die bekannteste Pflegefachperson in Deutschland. „Mit ihrem Wirken verbinden sich viele innovative Impulse, die die Pflegepraxis verbessert haben“, so Westerfellhaus weiter. Dazu gehöre neben vielem anderen die Einführung der Kinästhetik in Deutschland und die Übertragung des heilpädagogischen Konzeptes „Basale Stimulation“ in die Pflege. Auf verschiedenen Stationen ihres beruflichen Wirkens wusste Bienstein über Pflegebildung die Pflegepraxis zu verändern. Seit 1994 arbeitet sie als Leiterin des Departments für Pflegewissenschaft an der Universität Witten/Herdecke. Die Professorin ist eine anerkannte Expertin und Sachverständige in Sachen Pflege, die ihre hohe berufliche Identität als Pflegefachperson in ihrem täglichen Wirken demonstriert. Der Deutsche Pflegepreis wird Frau Professor Bienstein im Rahmen der Eröffnung der 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft am 18. September 2011 in Konstanz überreicht werden.

www.deutscher-pflegerat.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) – Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen, Salzufer 6, 10587 Berlin („Haus der Gesundheitsberufe“), Tel.: 030 21915757, Fax: 030 21915777, www.deutscher-pflegerat.de

Redaktion: „PflegePositionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit **Heilberufe** – Das Pflegemagazin. Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler (verantwortlich) Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Tel.: 030 82787 5500 Fax: 030 82787 5505, www.heilberufe-online.de

Verlag: Springer Medizin | Urban & Vogel GmbH Aschauer Str. 30, 81549 München, Tel.: 089 203043-1300 Fax: 089 203043-1399, www.springerfachmedien-medizin.de

Machen Sie mit! Weniger Pflegebürokratie

Die Gesundheitspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen haben an dieser Stelle die Möglichkeit, die Berufsgruppe Pflege direkt anzusprechen. In dieser Ausgabe: Jens Spahn, MdB, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU.

➤ Bereits heute haben wir eine deutlich höhere Nachfrage nach professionellen Pflegerinnen und Pflegern als Bewerber. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren verschärfen. Neben der künftigen Finanzierung ist die Personalfrage die wichtigste Herausforderung für die Pflegeversicherung in einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Gerechte Bezahlung

Drei konkrete Punkte sind in diesem Zusammenhang zentral: Erstens eine gerechte Bezahlung für die physisch und psychisch anstrengende Arbeit. Das werden wir bei der Neuaufstellung der Finanzierung eingehend diskutieren. Zweitens muss sich die Wertschätzung für Pflegerinnen und Pfleger ändern. Das Thema Pflege und der Pflegeberuf sind in der öffentlichen Wahrnehmung zu negativ besetzt. Das müssen wir ändern und den Pflegekräften die Anerkennung zukommen lassen, die sie verdient haben.

Anerkennung der Leistung

Der dritte Punkt ist die Reduzierung der Bürokratie. Der Auftrag im Pflegeberuf lautet: „Dienst am Menschen – nicht an den Akten“. Dieses muss gewährleistet werden, indem die Dokumentationspflichten auf das notwendige Maß reduziert werden und endlich die Ergebnisqualität nicht nur im Gesetz, sondern auch im Tun des MDK in den Mittelpunkt gerückt wird. Wir wollen die Chance nutzen und umfassende Verbesserungen für Patienten und Pflegekräfte durchsetzen.

Bei dieser Pflegereform muss der Blick auf die Bedürfnisse der Menschen, des Patienten, seiner Angehörigen und auch



Jens Spahn (CDU):
„Der Auftrag im Pflegeberuf lautet: Dienst am Menschen – nicht an den Akten.“

der Pflegekräfte gerichtet sein. Dazu bedarf es meist ganz praktischer Veränderungen, im Großen, nicht selten aber auch im Kleinen. Zur Erfüllung dieses Ziels ist die Bundestagsfraktion auf die Unterstützung der Aktiven im Pflegebereich angewiesen, die Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge aus ihrer täglichen Praxis in das Beratungsverfahren einbringen sollen.

Mit dem neuen Internetportal www.wenigerpflegebuerokratie.de wurde eine Plattform eingerichtet, die die Zielsetzung verfolgt, ganz praktische Lösungsansätze zu sammeln. Ich möchte Sie daher bitten, Ihre Vorschläge zum Bürokratieabbau in der Pflege ganz einfach als Kommentar auf der Homepage zu hinterlassen oder per E-Mail (vorschlag@wenigerpflegebuerokratie.de) zu schicken.

Wir benötigen die Unterstützung aus der Praxis. Wir werden jeden konkreten Vorschlag prüfen und gegebenenfalls umsetzen. Ich hoffe auch auf Ihre Unterstützung.

■ Jens Spahn